

IRLAND – INSEL DER KLÖSTER UND HEILIGEN

Gemeindereise nach Irland vom 1. bis 8. April 2013



Zur Halbzeit der Reise erreichten wir den *Ladie's View*, eine Pass-Höhe im über 100 km² großen Nationalpark südlich von Killarney. „Hier machen wir das Gruppenfoto für den Hahnenschrei...!“ kam es aus der Runde – und so stellten wir uns an den Platz, von dem aus schon die legendäre Königin Victoria 1861 die großartige Seenlandschaft bewunderte – und ihm damit diesen Namen gab.

Aber nicht nur die 14 Ladies waren auf dieser Reise immer wieder begeistert von den landschaftlichen Reizen und zückten ihre Fotoapparate bei einem neuen „View“, auch die vier Gentlemen kamen auf ihre Kosten. Und so entstand schon am ersten Tag ein gutes Gruppenklima, das aus der Gemeinde-Reise eine lebendige „Reise-Gemeinde“ werden ließ.

Ganz Irland kann man schwerlich in einer Woche bereisen – und so war die Entscheidung für den südlichen Teil der Insel gefallen, wo eine große Zahl von historischen Denkmälern sich abwechseln mit prächtigen Parks und Herrensitzen. Und natürlich war uns die Hauptstadt Dublin mit ihrer bewegenden Geschichte, ihren Pubs und Repräsentationsgebäuden eine Reise wert.

Froh waren wir alle, dem unschönen nasskalten Osterwetter zu Hause zu entfliehen – und bangten beim Flug nach Nordwesten, ob sich der Regen auf der „Grünen Insel“ fortsetzen würde. Beim Anflug auf Dublin und dem Anblick der schneebedeckten Wicklow-Berge ahnten wir Schlimmes. Denn Schnee kennt Irland im April nur ganz selten, und der eiskalte Wind beim Ausstieg aus dem Flieger schien unsere Befürchtungen zu bestätigen. Doch weit gefehlt, jeden Tag wurde es etwas wärmer, sodass wir – am Ende sogar mit den Füßen im Atlantik waten und sonnenbadend auf der Halbinsel Dingle Eis essen konnten. Das Wetter-Tief hatte sich vollkommen verabschiedet und wir erlebten eine Woche ohne Regen.

Ein Höhepunkt in Dublin war der Besuch bei der deutschen lutherischen Gemeinde, die seit über dreihundert Jahren besteht und von Einwanderern aus der Kurpfalz begründet wurde. Pfarrer Diestelkamp erwartete uns in Sankt Finian, einer kleinen aber feinen Backsteinkirche, in der jeden Sonntag ein Gottesdienst in deutscher Sprache stattfindet. Anders als bei uns, die wir zu einer fest gefügten Landeskirche gehören und von ihr weitgehend finanziell getragen werden, muss die lutherische Gemeinde Irlands sich fast ausschließlich durch Beiträge und Spenden ihrer Mitglieder versorgen. So hörten wir genau hin, was uns Pfarrer Diestelkamp über die Spendenbereitschaft seiner Gemeinde erzählen konnte. Doch vor allem wollten wir mehr wissen über das religiöse, konfessionelle und geistliche Leben der deutschsprachigen Protestanten in Irland. Es ist ökumenischer und bunter als wir es gewohnt sind, weil sich alle reformatorischen Strömungen



wiederfinden, die in einem katholisch geprägten Land ein Zuhause suchen.

Nach zwei Tagen in Dublin ging es nun Richtung Westen ins Landesinnere. Gut ausgebaute Autobahnen wechselten mit kurvenreichen und engen Landsträßchen, wir fühlten uns immer sicher, dank einer excellenten Reiseleiterin und einer zuverlässigen und humorvollen Busfahrerin. Sie verstand es im Nu, uns irische Lieder bei zu bringen, und so verging kein Tag ohne singenden Bus. Was wir an Herrensitzen, Parks, Klosterruinen und religiösen Monumenten zu sehen bekamen, prächtig eingebettet in eine verschwenderische landschaftliche Vielfalt, begeisterte uns jeden Tag neu. Bei den täglichen Andachten, für die Pfarrerin Herion immer einen besonders ansprechenden Platz fand, war Zeit zum Innehalten und Raum für Gottesnähe und Dankbarkeit. Die wohlthuende Gemeinschaft in der Gruppe, die bis jetzt jede der bisher sechs Gemeindereisen prägte, ist ein besonderer Wert und wurde von allen Teilnehmern geschätzt. Und so kamen auch alle gerne noch einmal Anfang Juni zum Nachtreffen zusammen, verbunden mit einer anschaulichen Führung durch die Reste des ehemaligen Zisterzienserklosters in Schönau im Odenwald.

Wer die einzelnen Stationen und Erlebnisse der Reise genauer studieren möchte, ist herzlich eingeladen zur Lektüre des Reiseberichtes, der auf dem Schriftentisch in der Markus-Kirche ausliegt – oder im Pfarramtssekretariat zu entleihen ist.

Wohin reisen wir im nächsten Jahr? - wurde immer wieder gefragt. Geplant ist eine 5-tägige Städtereise in der Woche nach Ostern nach Wien, der österreichischen Perle an der Donau und dem Zentrum der Habsburger Monarchie, vielleicht mit einem eintägigen Abstecher nach Bratislava. Sobald die genaue Planung festliegt, wird sie im Hahnenschrei bekannt gegeben.

Doch jetzt geht es erst mal in den Herbstferien vom 27. Oktober bis 3. November nach Israel und Palästina. Mittlerweile stehen 25 Teilnehmer auf der Liste. Wer noch Interesse hat, kann sich unter der Nummer 0173-3176510 an Herrn Herion wenden, Anmeldungen sind bis Ende Juli noch möglich.

VFH